

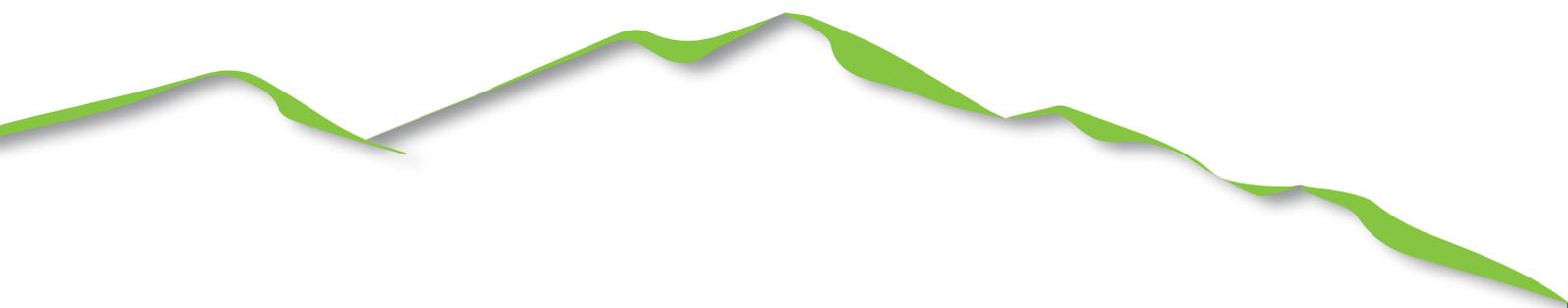
BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana



2022

TÄTIGKEITSBERICHT



IMPRESSUM

Herausgeber

Beratungsring Berglandwirtschaft (BRING)

Galvanistraße 38

I-39100 Bozen

T +39 0471 063890

info@bring.bz.it

www.bring.bz.it

Verantwortlicher

Christian Plitzner - BRING

Text

Mitarbeiter des BRING

Layout

Martina Luchetta - BRING

Thomas Prünster - BRING

Foto

Fotoarchiv BRING

Druck

Kraler Druck



INHALTSVERZEICHNIS

Mitglieder nach Bezirk	Seite 4
Vorwort	Seite 5

ORGANISATION UND VERWALTUNG

Genossenschaft	Seite 6
Mitgliedsbeitrag	Seite 7
Personal	Seite 8

BERATUNG

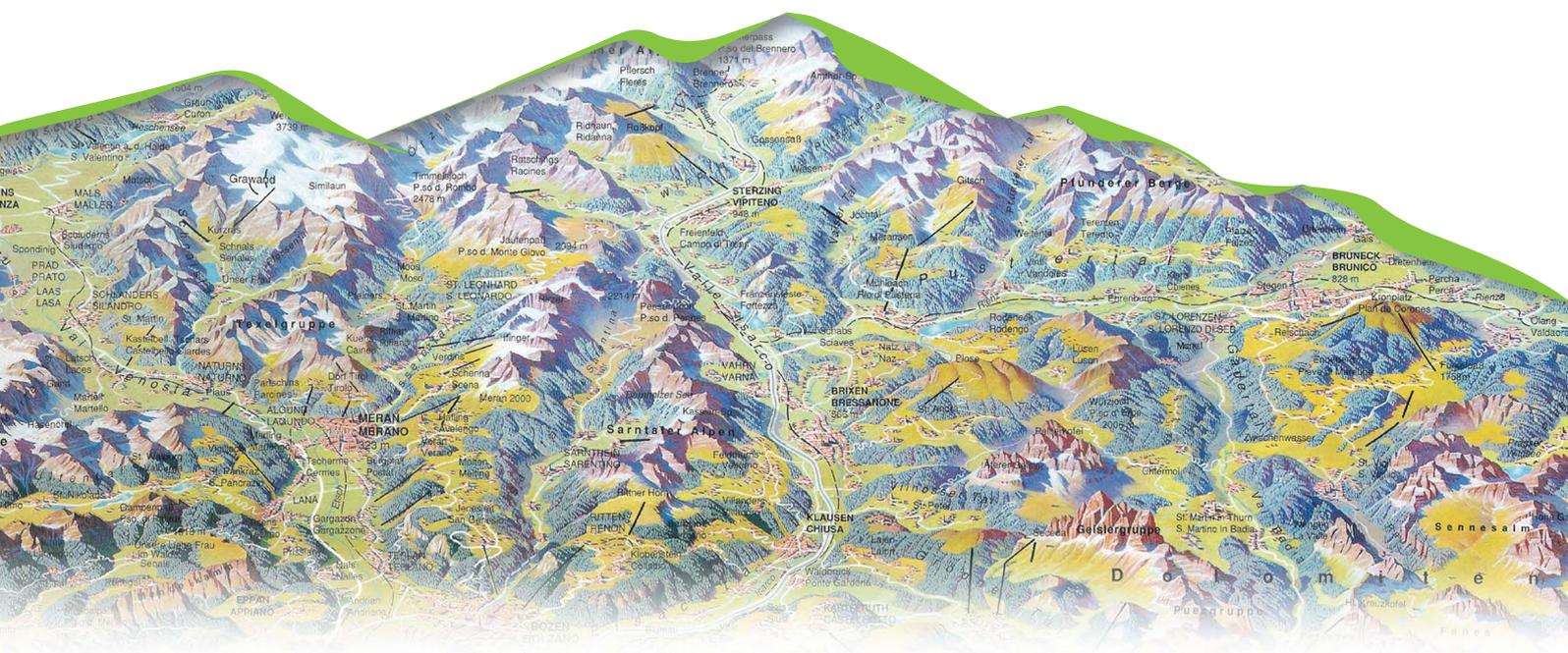
Beratungen	Seite 10
Betriebswirtschaft	Seite 11
Bauwesen	Seite 12
Probenziehung	Seite 13
Viehwirtschaft	Seite 14
Biologische Landwirtschaft	Seite 16
Regiokorn Anbaufläche	Seite 18
Grünland und Ackerbau	Seite 19
Sonderkulturen	Seite 21
Beratungen vor Ort	Seite 23

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen	Seite 24
Projekte	Seite 26
Veröffentlichungen	Seite 27

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Weiterbildungen	Seite 28
Gruppenberatungen	Seite 29
Lehrfahrten	Seite 29
Rückblick	Seite 30



1.766



Gesamtanzahl

289



Vinschgau

273



Burggrafenamt

327



Bozen-Unterland
Salten-Schlern

410



Eisacktal
Wipptal

467



Pustertal

MITGLIEDER NACH BEZIRK

VORWORT

Geschätzte Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich, dass ich mich ein weiteres Mal über den Tätigkeitsbericht an euch wenden kann.

2022 war ein ereignisreiches Jahr. Nach zwei Jahren Pandemie hatte man gedacht, es wird wieder in Richtung Normalität gehen. Aber weit gefehlt, es kommt oft anders, als man denkt. Die Invasion der Ukraine durch Russland hat hohe Wellen geschlagen und wir stehen wieder vor großen Herausforderungen. Die Preise für Treibstoff und Energie sind explodiert und sie treffen uns hart. Auch in anderen Bereichen sind die Preise deutlich gestiegen, beispielsweise die Getreidepreise, da Russland und die Ukraine zu den größten Getreideproduzenten gehören, jedoch das Getreide nicht mehr im gewohnten Umfang in die EU geliefert haben. Alles in allem sind die Produktionskosten deutlich gestiegen, was ein erfolgreiches Wirtschaften zusätzlich erschwert. Doch trotz der aktuellen Situation dürfen wir den Kopf nicht in den Sand stecken, sondern müssen die Zeit gut nutzen. Durch die aktuelle Preissituation sollten Investitionen gut überlegt sein und wenn möglich verschoben werden, jedenfalls aber durch einen fundierten Finanzierungsplan abgesichert sein und nicht emotional entschieden werden. Durch die gewonnene Zeit kann die Planung des Vorhabens vertieft und optimiert werden.

Glücklicherweise gibt es aus dem Jahr 2022 aber auch Positives zu berichten. Der BRING konnte seine Mitgliederzahl wiederum steigern. Durch die zunehmende Nachfrage in den verschiedenen Fachbereichen wurde es notwendig, das Team der Berater aufzustocken. Die Fortbildung unserer Berater im In- und Ausland war auch im letzten Jahr wichtig, um die Landwirte fachlich kompetent begleiten zu können.



Neben der Beratung ist auch die Weiterbildung ein Bereich, der nicht mehr wegzudenken ist. Vor allem Junglandwirte nehmen das Angebot der Weiterbildungsveranstaltungen, welche im abgelaufenen Jahr sowohl online, als auch in Präsenz abgehalten wurden, rege in Anspruch. Die Berglandwirtschaftstagung in Brixen und den Vinschger Berglandwirtschaftstag in Burgeis kann man schon als Fixtermin bezeichnen, beide Veranstaltungen sind sehr gut besucht.

Es freut mich sehr, dass der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter des BRING, auch im vergangenen Jahr vollen Einsatz erbracht haben. An dieser Stelle möchte ich mich ein weiteres Mal bei allen bedanken, die im Jahr 2022 mit uns zusammengearbeitet, uns unterstützt und gefördert haben.

Ein herzlicher Dank geht an Landesrat Schuler, Direktor der Abteilung Landwirtschaft Dr. Martin Pazeller, Amtsdirektor Andreas Werth und den Südtiroler Bauernbund mit Landesobmann Leo Tiefenthaler und Direktor Dr. Siegfried Rinner.

Auch den Verbänden im Haus der Tierzucht sowie dem Maschinenring Südtirol gebührt ein Dank.

Gemeinsam werden wir auch schwierige Zeiten wie diese erfolgreich meistern.

Der Obmann
Daniel Gasser

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Daniel Gasser'.

Der Direktor
Christian Plitzner

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Plitzner'.

ORGANISATION UND VERWALTUNG

GENOSSENSCHAFT

Der Beratungsring Berglandwirtschaft - BRING ist seit dem Jahre 2014 eine Genossenschaft. Der BRING ist eine unabhängige Beratungsorganisation vom Bauern für den Bauern. Das Kerngeschäft ist eine kompetente produktionstechnische und betriebliche Beratung der Berglandwirtschaftsbetriebe in Südtirol. Erkenntnisse aus Wissenschaft, Forschung und Praxis, welche der Berglandwirtschaft förderlich sein können, sollen gesammelt, ausgewertet und durch praxisnahe Beratung für die Mitglieder nutzbar gemacht werden. Ergänzt wird das Angebot des BRING durch zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen, Lehrfahrten sowie Fachtagungen.

GENOSSENSCHAFTSORGANE

Die Genossenschaftsorgane sind die Vollversammlung der Mitglieder sowie der daraus gewählte, 12 Mitglieder umfassende, Verwaltungsrat und der aus 3 Mitgliedern bestehende Kontrollausschuss. Der Verwaltungsrat und der Kontrollausschuss bleiben je drei Jahre im Amt. Die Neuwahlen finden wieder im Jahr 2023 statt.

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der Genossenschaft setzt sich seit März 2020 wie folgt zusammen:

- Daniel Gasser, Obmann
- Gottfried Stuefer (Obmann-Stellvertreter)
- Markus Alber
- Martin Feichter
- Stefan Höllrigl (neu im Verwaltungsrat)
- Oswald Karbon
- Armin Klammer
- Rudolf Maier
- Harald Paris
- Rosmarie Prader
- Hannes Taschler
- Armin Thaler

Im Jahre 2022 hat der Verwaltungsrat fünf Sitzungen abgehalten. Die Mitglieder des Kontrollausschusses wurden auch zu allen Sitzungen des Verwaltungsrates eingeladen.

KONTROLLAUSSCHUSS

Der Kontrollausschuss der Genossenschaft setzt sich seit März 2021 wie folgt zusammen:

Dr. Matthias Obrist, Vorsitzender
Stefan Höllrigl
Hannes Taschler

VOLLVERSAMMLUNG 2022

Die Vollversammlung des BRING wurde am 4. März als Hybrid-Veranstaltung abgehalten. Neben Mitgliedern waren auch Vertreter der Politik und der landwirtschaftlichen Organisationen vertreten.

Eröffnet wurde die Vollversammlung des BRING von Obmann Daniel Gasser.

Christian Pitzner stellte anschließend den umfangreichen Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahres vor.

Den Fachvortrag hielt Prof. Dr. Wilhelm Windisch von der Technischen Universität München zum Thema „Können wir auf Nutztiere verzichten?“.



ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der Hauptsitz des BRING ist im Haus der Tierzucht in Bozen.

Die Unterbringung an diesem Standort hat sich bewährt, da auch eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden im Haus besteht. Beispielsweise werden Tagungen, Kurse und Lehrfahrten gemeinsam mit den Verbänden organisiert.

Die Nutzung der Bezirksbüros gemeinsam mit

anderen landwirtschaftlichen Organisationen in den einzelnen Bezirken ist kostensparend und effizient.

Die BRING-Bezirksbüros und deren Öffnungszeiten für den Parteienverkehr:

- Prad am Stilfserjoch (Kiefernheinweg 108); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Schlanders (Dr.-H-Vögele-Straße,7); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Lana (Zollstraße 6); dienstags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Brixen (Konrad-Lechner-Straße 4/A, Vahrn); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- Sterzing (Jaufenpasstraße 109); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr
- St. Lorenzen (Bahnhofstraße 1); montags, 08.30 bis 12.00 Uhr

Der BRING-Hauptsitz in Bozen, Galvanistraße 38, ist von Montag bis Donnerstag von 08.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 16.30 Uhr und am Freitag von 08.30 bis 12.00 und von 13.00 bis 15.00 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet.

MITGLIEDSBEITRAG

Das Beratungsangebot des BRING ist für jeden Landwirt aus der Viehwirtschaft, dem Beeren- und Gemüseanbau, dem Ackerbau und dem Kräuteraanbau zugänglich.

Der Erstbesuch ist immer kostenlos, danach bleibt es dem Landwirt frei, ob er sich für weitere Beratungen für die Mitgliedschaft beim BRING entscheidet oder ob er die erbrachten Beratungsleistungen über einen festgelegten Stundensatz verrechnen möchte.

Der BRING-Mitgliedsbeitrag hängt von der jeweiligen Betriebsgröße ab. Er wird jährlich verrechnet und setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Basisbetrag von 60,00 €
 - + gestaffelter GVE-Betrag (Viehwirtschaft)
 - + gestaffelter Flächenbetrag (Ackerbau, Beerenobst-, Gemüse- und Kräuteraanbau)
- zuzüglich 22 % MwSt.

VORTEILE DURCH DIE MITGLIEDSCHAFT

- keine zusätzlichen Kosten für das Beratungsangebot
- attraktive Angebote im Weiterbildungsbereich
- BRING-Vorträge und halbtägige Weiterbildungsveranstaltungen, abgehalten durch das BRING Personal, sind kostenlos für Mitglieder
- reduzierte Kosten für Mitglieder gegenüber Nicht-Mitgliedern bei Veranstaltungen mit externen Referenten, eintägigen Workshops, Lehrfahrten und speziellen Angeboten
- all jene Personen, die auf dem Hof eines BRING-Mitgliedes leben und arbeiten, können Kurse des BRING kostenlos oder zum reduzierten Mitgliederpreis besuchen
- Sämtliche Beratungs- und Weiterbildungsstunden können für die Betriebsberatung für Junglandwirte anerkannt werden
- „Digital ist der Landwirt“ – einfach und schnell im Mitgliederbereich der BRING-Website unter www.bring.bz.it - Anmeldung zu Kursen, Artikel aus dem Südtiroler Landwirt nachlesen, Infoblätter aus den Fachbereichen herunterladen und vieles mehr
- „BRING News“ – zweimal jährlich erscheint die Mitgliederzeitschrift, zugestellt über Post aber auch zum Durchstöbern im Mitgliederbereich der Website
- „Auf dem neuesten Stand sein“ – mit den Infoschreibern der Berater, ausschließlich an die Mitglieder
- Regelmäßige Newsletters monatlich, bequem und übersichtlich via Email
- „Fachwissen der Berater praktisch verpackt“ - hilfreiche Leitfäden aus den Fachbereichen
- „Alles im Blick haben“ - mit der BRING Mappe, Sammlung aller Unterlagen in einem eigens für Mitglieder angefertigten Ordner (erhältlich bei den Beratern und in der Zentrale des BRING)
- „Wir sind auch auf Facebook und Instagram“ – Schnappschüsse, Bekanntgabe von Restplätzen bei Kursen, aktuelle Agrarthemen, Ankündigung von Veranstaltungen und vieles mehr

Personal

Mit Ende des Jahres 2022 waren insgesamt 30 Personen beim BRING beschäftigt.

Ein Praktikum beim BRING absolvierten Oscar Castlunger, Sofia Tratter, Sarah Trompedeller und Lisa Rainer.

Mit 31.12.2022 waren folgende Mitarbeiter beim BRING tätig:

Geschäftsführung:

Christian Plitzner

Verwaltung:

Melanie Gross (in Mutterschaft), Eva Neulichedl, Ingrid Unterkalmsteiner (in Mutterschaft)

Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit:

Margit Hanni, Martina Luchetta, Marion Mayr

Bauwesen:

Josef Gräber, Julian Kerschbaumer, Hannes Klocker, Michael Kuppelwieser

Betriebswirtschaft:

Alexander Alber

Grünland und Ackerbau:

Alexander Helfer, Franziska Mairhofer, Thomas Prünster

Sonderkulturen:

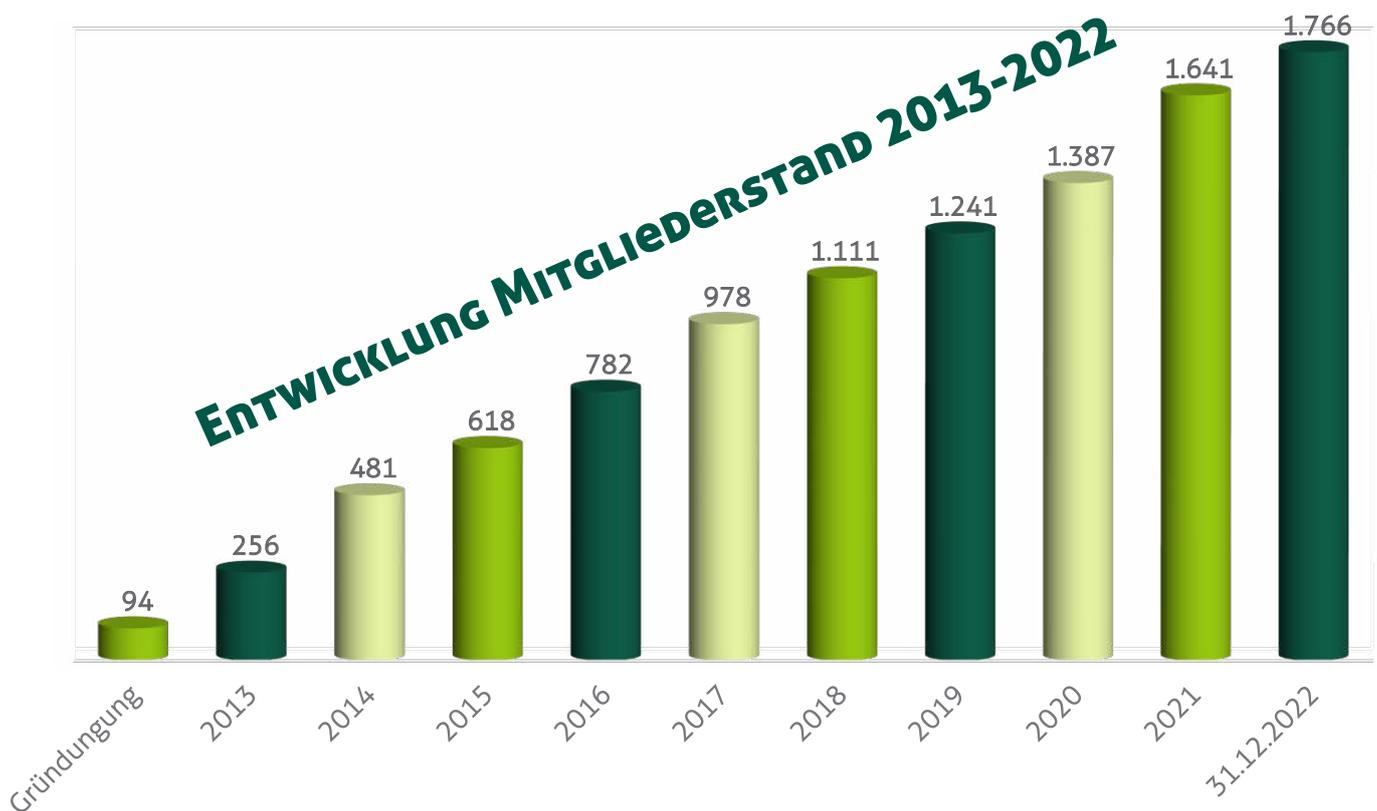
Alexandra Asper, Evi Garber, Melanie Graf, Christof Malleier, Andrea Wenger

Viehwirtschaft:

Stefan Jud, Dietmar Gamper, Michael Niederstätter, Egon Telser, Elias Tschurtschenthaler, Stefan Winkler

Biologische Landwirtschaft und Getreide:

Erica De Monte, Irene Holzmann, Chiara Perissinotto, Martin Unterweger





BRING IM EINSATZ



Beratungen

Der BRING deckt 2022 folgende Fachbereiche ab:

Betriebsberatung
Unternehmensberatung

Biologische Landwirtschaft
Umstellungsberatung
Biologische Produktion (Pflanzenbau und Viehwirtschaft)

Pflanzenbau
Grünland, Futterbau und Ackerfutterbau
Gemüseanbau
Beerenobstanbau
Kräuteranbau

Viehwirtschaft

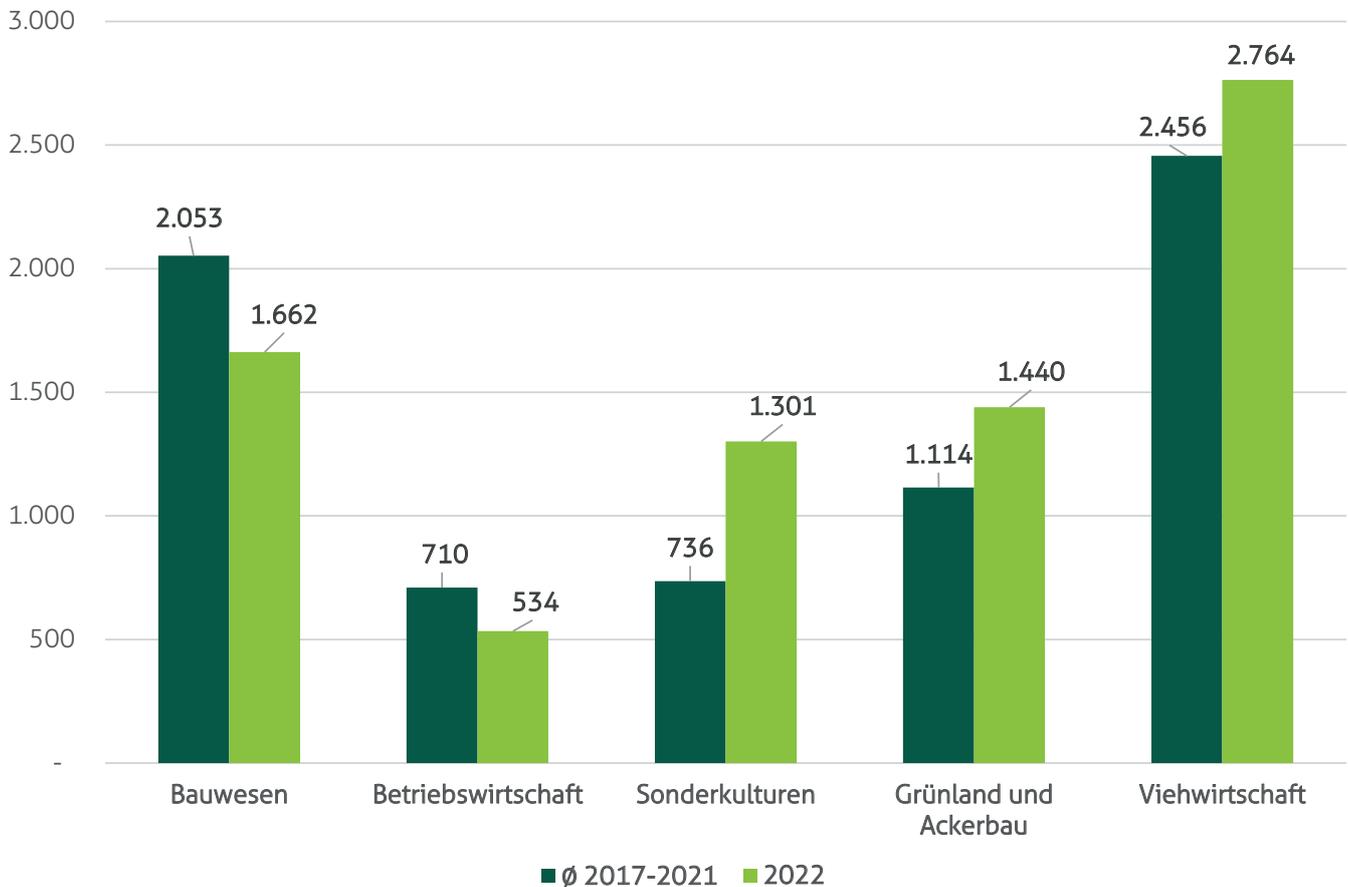
Bauwesen
Herdenmanagement (Fütterung, Tiergesundheit und Fruchtbarkeit, Klauengesundheit)

Die Beratungen finden als Einzelberatung vor Ort am Betrieb oder als Gruppenberatung, wie zum Beispiel Flurbegehungen, statt.

Im Jahr 2022 fanden z. B. folgende Gruppenberatungen statt: Gemüse – Pflanzenschutz, Getreide, Bodenfruchtbarkeit, Kartoffelanbau, Pflanzenbestand und Hühnersignale.

Sämtliche Beratungsstunden des BRING werden für die Betriebsberatung für Junglandwirte anerkannt.

Beratungsstunden vor Ort



BETRIEBSWIRTSCHAFT

Im Vergleich zu 2021 hat sich die Beratungstätigkeit wieder normalisiert und sie konnte wie gewohnt an den Betrieben erfolgen, was vor allem in diesem sensiblen Bereich vorteilhaft ist.

Was sich jedoch nicht geändert hat, ist das Bewusstsein vieler Landwirte für die Finanzierung der geplanten Projekte. Leider wird sehr oft mit dem Bau begonnen oder eine Maschine gekauft, bevor die Finanzierung geklärt ist. Dies wiederum bringt die Landwirte in eine defensive Position, da die Zahlung ansteht, die Zeit, sich für die bestmögliche Finanzierung umzusehen aber oft (bereits zu) knapp ist. Vor allem in Hinblick auf die Tatsache, dass die Preise für Baustoffe sehr hoch sind und zusätzlich Energie und Futtermittelpreise um teilweise ein Vielfaches gestiegen sind, sollte das Vorgehen hier nochmal gut durchdacht werden. Die Finanzierung muss noch vor der Investition stehen.

Insgesamt muss man für das Jahr 2022 sagen, dass weniger Bauvorhaben umgesetzt wurden. Was bei der aktuellen Preislage durchaus zu begrüßen ist. Die Landwirte sollten jedoch nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern die Zeit nutzen, die Bauvorhaben bzw. Investition und deren Finanzierung detailliert zu planen, was bares Geld sparen kann.

Vor allem im Bereich der an den Betrieben ausgeübten Betriebszweige ist die Anfrage zu Alternativen zur Milchproduktion 2022 deutlich gestiegen. Nicht wenige Landwirte spielen in Anbetracht der stark gestiegenen Energie- und Futtermittelpreise wohl mit dem Gedanken, statt Milch zu produzieren, die Aufzucht für Dritte zu übernehmen. Hierbei kommen die Tiere abgesetzt (also nach der Tränkphase) an den Betrieb und bleiben dort bis ca. drei Wochen vor der ersten Abkalbung. Doch auch hier muss vorab genau kalkuliert werden, welche Kosten auf den Landwirt zukommen und ob die Einnahmen ausreichen, ein positives Betriebszweigergebnis zu erzielen. Vor allem in Betrieben, wo für ein oder mehrere Familienmitglieder die Sozialversicherung



fällig wird, ist es sehr schwierig kostendeckend zu arbeiten, geschweige denn, einen Gewinn einzufahren. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die benötigten Tagessätze (oder gesamten Aufzuchtkosten) oft mehr als doppelt so hoch wären, als in der Praxis gezahlt werden. Ein Wechsel des Betriebszweiges ist aus wirtschaftlicher Sicht in den allermeisten Fällen nicht von Vorteil.

Auch für das Jahr 2022 bleibt dasselbe Fazit, wie im Vorjahr: ausreichend Liquidität zu haben ist und bleibt der Schlüssel zum Erfolg. Vorrübergehende Unrentabilität kann durch angemessene Liquidität überbrückt werden, trotzdem, oder gerade deswegen sollten weiterhin Möglichkeiten zu Einsparungen fortlaufend geprüft werden, ganz nach dem Motto „spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“.

Bauwesen



Das Beratungsjahr 2022 war im Bereich Bauwesen sehr durchwachsen.

Durch die kontinuierlich steigenden Baukosten in den letzten beiden Jahren wurde die Planungs- und Bautätigkeit verständlicherweise stark eingeschränkt. Der Schwerpunkt in der Beratung lag deshalb hauptsächlich in der funktionellen Umstrukturierung bestehender Betriebe. Wurden im Jahr 2021 noch 119 erste Stellungnahmen zur tiergerechten Stallplanung verfasst, waren es im Jahr 2022 nur 67. Bei den Bauabschlüssen wurden 38 Stellungnahmen verzeichnet.

Im Gegensatz hierzu sind die Anfragen für eine Beratung, die auf eine tiergerechte Haltung von Rindern, Pferden, Schafen, Ziegen und Schweinen basieren, stetig gestiegen.

Gezielt dazu beigetragen haben die Erhebungen im Bereich Classyfarm (staatliche Richtlinien zum Tierwohl) seitens des Sennereiverbandes bei den Milchviehbetrieben, an denen sich auch der BRING beteiligt hat.

Hierbei wurden den Betriebsleitern vorrangig die Anforderungen in der Tierhaltung anhand der vorgeschriebenen Tierwohlkriterien von Classyfarm und des Landes Südtirol erklärt.

Unsererseits wurden in mehreren Gemeinden insgesamt 1.255 Betriebe erhoben und auch wichtige Erkenntnisse gewonnen, welche im kommenden Jahr die Basis unserer Beratungstätigkeit bilden werden. Nur unter optimalen Bedingungen können Wohlbefinden, Gesundheit und Produktion der Tiere erhalten werden. Dabei sind ein ausreichendes Platzangebot, gute Luftverhältnisse und genügend Licht im Stall sowie eine ausreichende Wasserversorgung die wichtigsten Punkte und der Schlüssel zum Erfolg.

Ebenso rückläufig ist auch die Planung von Heutrocknungsanlagen. Aufgrund der hohen Strompreise blieben die Belüftungsanlagen teilweise ausgeschaltet. Hohe Temperaturen in den Sommer sowie in den Herbstmonaten haben diesen Umstand ausgeglichen.

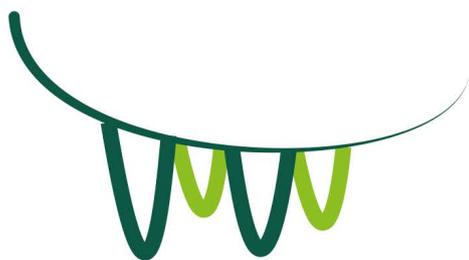
Der BRING hat sich intensiv mit der Berechnung und der Planung solcher Anlagen beschäftigt und ist daher primärer Ansprechpartner sowohl für Mitglieder, als auch für Nicht-Mitglieder geworden.

Die Erfahrung zeigt, dass oft einfache Veränderungen im Stall große Verbesserungen für das Tierwohl hervorbringen.

Durch umfangreiche, kompetente Beratung soll dies erreicht werden. Funktionelles und kostengünstiges Bauen muss im Interesse unserer Bauern angestrebt werden. Neben diesen beiden Faktoren muss aber die Tiergesundheit im Vordergrund stehen. Die Ställe müssen so um- bzw. neu gebaut werden, dass die Tiere ein artgerechtes, gesundes Leben führen können.

Wir möchten deutlich darauf hinweisen, dass eine kompetente wirtschaftliche Beratung, wie sie der BRING anbietet, in Anspruch genommen werden sollte. Nur so können realistische Zukunftsperspektiven erarbeitet und finanzielle Engpässe vermieden werden.

Erfreulich ist die Tatsache, dass an den landwirtschaftlichen Ausbildungszentren Südtirols in Dietenheim und Fürstenburg nicht nur Junglandwirte, sondern auch Schulklassen im Bereich Bauwesen von unseren Beratern weitergebildet werden konnten.



VIERTELGEMELKSPROBEN
1.468



BODENPROBEN
109



FUTTERMITTELPROBEN
54

VIEHWIRTSCHAFT

Das Jahr 2022 konfrontierte die viehhaltenden Betriebe mit einigen Herausforderungen. Neben den steigenden Energiepreisen und den immer höher steigenden Futtermittelpreisen, kam noch in einigen Teilen Südtirols die Dürre hinzu, die zu Futterausfällen führte.

Durch den milden Frühling konnte relativ früh mit dem ersten Schnitt begonnen werden. Dieser war vom Ertrag her sehr zufriedenstellend. Jedoch in Folge kam es im Westen und Mitte von Südtirol zu einer längeren Dürreperiode, die zu größeren Ernteaufschlägen führte. Besonders beim Mais waren in tieferen Lagen hohe Ernteaufschläge und kaum ausgebildete Kolben ersichtlich. Dies führte zudem auch zu hohen Nährstoffverlusten. Insgesamt fiel die Rationsgestaltung im Jahr 2022 nicht leicht. Neben inhaltsstoffarmen Grundfutter mussten auch die anhaltend hohen Kraftfutterpreise bei der Rationsberechnung berücksichtigt werden. Unter solchen Rahmenbedingungen ist die Bedeutung einer fachlichen und unabhängigen Beratung umso größer.

Dieses Jahr hat sich das Team der Fütterungsberater stark reorganisiert. Im Laufe des Jahres sind Michael Niederstätter, Dietmar Gamper und Melanie Reger als Fütterungsberater eingestiegen. Mit der Weiterentwicklung des Teams arbeiten wir mit großer Leidenschaft an der Zukunft der Südtiroler Berglandwirtschaft. Egon Telser hat heuer neben der Fütterungsreferententagung auch eine Weiterbildung in Bayern besucht und somit Informationen und Kontakte zu anderen Beratern gesammelt.

In der heurigen Weiterbildungssaison wurde versucht den Bauern besonders in den Themen Management und Verbesserung der Futterqualität weiterzuhelfen, welche auch in Zukunft immer wichtiger für die Betriebsentwicklung der Höfe sind.

TIERGESUNDHEIT

Die näher rückende Einführung des Classyfarm-Systems war für die Beratung in den Bereichen Tiergesundheit und Tierwohl im Jahr 2022 ein wichtiges Thema. In Vorbereitung auf Classyfarm wurden im Auftrag des Südtiroler Sennereiverbandes bei

vielen Milchviehbetrieben Tierwohlerhebungen durchgeführt. Im Weiterbildungsangebot standen sowohl der neue Kurs „Giftpflanzen auf der Weide: erkennen und handeln“ wie auch die Eutergesundheit der kleinen Wiederkäuer im Fokus. Um einige kritische Punkte im Zuge der Tierwohlerhebungen zu beheben hat im Herbst, in Zusammenarbeit mit dem Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes, der erste Kurs zur Hausschlachtung und Nottötung von Nutztieren nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften stattgefunden. Auch das Thema „Schweinehaltung“ wurde behandelt und so wurde im Südtiroler Landwirt ein Artikel über das Kupieren von Schwänzen veröffentlicht. „Wasser“ war das Thema einer internen Fortbildung. Dieses wichtige Element wurde aus dem Blickpunkt eines jeden Fachbereichs vertieft und erläutert. Die Tierärztin Erica De Monte konnte im Rahmen einer Fortbildung, mehr über Classyfarm für Masttiere und kleine Wiederkäuer lernen und einige Betriebe in der Lombardei besichtigen. Für die Tierärztin Chiara Perissinotto ist das Projekt INNOGeflügel zu Ende gegangen und der Blick ist nun auf die zukünftige Entwicklung des Geflügelbereichs in Südtirol gerichtet. Auch 2022 haben die Tierärztinnen vom BRING den Eigenbestandsbesamerkurs in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Tierzuchtverbände und dem Sennereiverband Südtirol im Frühling und im Herbst abgehalten. Die Rückenfettdicke wurde weiterhin sowohl in Betrieben als auch im Schlachthof Bozen (KOVIEH) gemessen. Die Messung der Rückenfettdicke ist zur Ermittlung von Stoffwechselerkrankungen und zur Beurteilung der Körpermasse sehr hilfreich.

Auch im Jahr 2022 wurden bei kleinen Wiederkäuern viele Trächtigkeituntersuchungen und in Schweinebetrieben die Schadgasmessungen durchgeführt.

KLAUENGESUNDHEIT

2022 war wiederum ein sehr umfangreiches und spannendes Jahr für die zwei Berater des Bereichs Klauengesundheit. Ihr Arbeitsbereich setzt sich aus mehreren Schwerpunkten zusammen:

Beratung, Weiterbildung und Mitarbeit am Projekt Dual-Breeding, welches 2021 gestartet und bereits vorgestellt wurde. In der Beratung sind die Themenfelder sehr umfangreich und erstrecken sich von Klauengesundheit (infektiöse und nicht infektiöse Klauenkrankheiten) über fachgerechter Klauenpflege, bis hin zur Hilfestellung bei der Arbeitsplatzgestaltung für die Klauenpflege. Letzterer Bereich wurde 2022 mehrfach angefragt. Gemeinsam mit dem Landwirt wurden Antworten bzw. Lösungen für verschiedenste Fragen gesucht:

- wo ist am Betrieb der idealste Platz für die Klauenpflege
- welcher KlauenpflGESTAND entspricht meinen Anforderungen
- welches Werkzeug (Messer, Scheiben, Winkelschleifer) passt am besten zu mir
- welche Hilfsmittel (Entlastungshilfen, Verbände ...) sollten bei der Klauenpflege bereitstehen.

Im abgelaufenen Jahr wurden wiederum zahlreiche Klauenpflegekurs an verschiedenen Standorten in Südtirol angeboten und durchgeführt. Hierbei hat sich das 2+1 Tag System bestens bewährt. 2+1 Tage heißt 2 Tage werden am Stück abgehalten und der dritte Tag wird nach einer Pause von ca. 3 Monaten durchgeführt. Im Zeitraum der Pause können die Teilnehmer das Gelernte üben und vertiefen und am dritten Tag nochmals gemeinsam und unter Anleitung der InstruktoRen üben. Dieses System wurde von den meisten Teilnehmern als sehr hilfreich und sinnvoll bewertet. Sehr gut angenommen wurde auch der Kurs „Lahmheit erkennen, beheben und vorbeugen“. Erfreulicherweise fiel auf, dass sehr viele junge Personen diese Weiterbildung besuchen und sich dadurch mit dem Thema „Klaue“ beschäftigen und auseinandersetzen.

Auch den Schülern der Fachschulen für Land- und Forstwirtschaft wurden im Rahmen des Unterrichts Vorträge zum Thema „Klaue“ angeboten. Hier gab es eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Fach- bzw. Praxislehrern. Dabei wurden zwei Schwerpunkte vertieft: „Schärfung des Auges“ und „Übung der Hand“. Die Auszubildenden wurden sensibilisiert für korrekte und nicht korrekte Stellungen der Vorder- als auch Hintergliedmaßen des Rindes. Weiters wurden Anzeichen von Schmerz,

sprich Lahmheit, in verschiedenen Stadien aufgezeigt und deren Auswirkung aufs Tierwohl bis hin zur Wirtschaftlichkeit besprochen. An der Tot-Klaue und am lebenden Tier wurden die fünf Schritte der funktionellen Klauenpflege vorgezeigt, geübt und z. T. auch gefestigt.

Am 1. Oktober trafen sich sechs InstruktoRen für funktionelle Klauenpflege aus Tirol, Vorarlberg und Südtirol im bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum Hohenems Vorarlberg zum fachlichen Austausch.

Am „Rheinhof“, dem landwirtschaftlichen Betrieb des Bildungszentrums, wurde der praktische Teil durchgeführt. Dieser setzte sich aus zwei Teilen zusammen.

Im ersten Teil wurden Arbeitspartner, Arbeitsplatz und Arbeitsgerät zugestellt und jeder Teilnehmer musste sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen und damit zurecht kommen. In einer vorgegebenen Zeit sollte eine Kuh ausgeschnitten werden. Die Ausgangssituation, das Arbeiten und das Ergebnis wurden abschließend den anderen Teilnehmern vorgestellt.

Im zweiten Teil, welcher etwas offener organisiert war, wurden einige Themen praktisch umgesetzt. Lahmheitsbeurteilung, Pflege von lahmen Tieren, Arbeiten auf verschiedenen Ständen von mechanisch bis vollhydraulisch, Arbeiten am Kipptisch, Verwendung von verschiedenen Hilfsmitteln, z. B. Kleber und Messer schleifen. Es herrschte rege Bewegung, alle waren motiviert, jeder fühlte sich wohl und brachte sich auf seine Weise ein.



BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT



2022 startete das Bio-Team in ein neues Jahr voller Herausforderungen. Mit Jänner trat die neue EU-Bio-Verordnung 2018/848 in Kraft und stellte Beratung und Betriebe vor neue Aufgaben. Besonders das Thema Weide stand wieder im Mittelpunkt von Beratung und Weiterbildung.

Die nun für alle Betriebe gültige Weideverpflichtung und deren Umsetzung und Dokumentation stellten einen wichtigen Punkt in der Beratung dar. In verschiedenen Weiterbildungen und einem Praxistag auf einem Weidebetrieb wurden Weidemanagement, Tiergesundheit und gesetzliche Bedingungen besprochen.

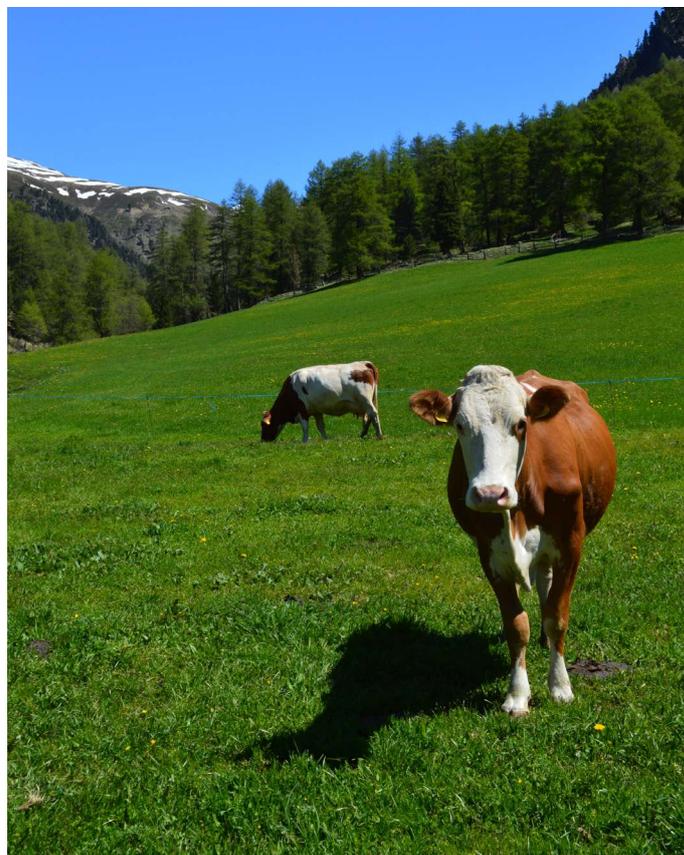
Um Neuerungen, wichtige Informationen und Themen so schnell wie möglich zu kommunizieren, wurde auch im Jahr 2022 ein Rundschreiben mit vier Ausgaben an die Mitglieder versendet.

Für die Fachschulen Salern und Dietenheim wurden für Schüler sowie für Junglandwirte Vorträge zur Umstellung auf biologische Landwirtschaft gehalten.

Die 2018 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe „Bio-Berglandwirtschaft“, welche sich mit Themen der biologischen Berglandwirtschaft befasst, traf sich 2022 nur einmal in einer Online-Sitzung. Die Arbeitsgruppe, welche biologisch wirtschaftende Landwirte, Vertreter des Amtes für Landmaschinen und biologische Produktion, des Versuchszentrums Laimburg, der Kontrollstellen ABCERT und Austria Bio Garantie, des Verbandes Bioland, der Fachschule Salern und des BRING umfasst, diskutierte verschiedene Themen und befasste sich vor allem mit den Veränderungen, welche durch die neue EU-Bio-Verordnung auf die Betriebe zu kommen.

Es wurden mehrere kleinere Online-Sitzungen mit dem Amt für Landmaschinen und biologische Produktion und den Kontrollstellen abgehalten, um wichtige Neuerungen und deren Umsetzung in Beratung und Kontrolle zu besprechen.

Im Bio-Geflügelbereich wurde durch die neue EU-Bio-Verordnung die Möglichkeit zur Neu-Umstellung ausgewachsener Legehennen gestrichen. Dies soll zur Entwicklung des Bio-Geflügelmarktes beitragen.



Die Erhöhung von Energie-, Futter- und Tierkosten belasteten die Geflügelbetriebe. Die Qualität des Bio-Futters war wegen der allgemeinen Krise nicht immer optimal und dies war am Tierverhalten und an der Legeleistung manchmal sichtbar (Federfressen und Federpicken, kleinere Eiergröße).

Die Mitarbeit am Projekt zur Erhebung der Biodiversitätsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Betrieben wurde weiterhin fortgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau wurden die ausgearbeiteten Maßnahmen weiterhin bearbeitet. Der nächste Schritt wird die Digitalisierung des Maßnahmenkataloges sein.

Um die Zusammenarbeit und den Austausch im Bereich Biodiversität zu verbessern, wurde von Bioland eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus Bioland, dem Beratungsring für Obst- und Weinbau, dem Südtiroler Bauernbund und dem BRING, gegründet.

Ziel sind regelmäßige Treffen zu definierten Themen.

Getreideanbau und Regiokorn

Der BRING führte die fachliche und verwaltungstechnische Betreuung der Initiative Regiokorn im Jahr 2022 in enger Zusammenarbeit mit der Meraner Mühle weiter. Neue Flächen werden dabei auf ihre Eignung geprüft, die Anbauverträge erstellt und zur Erntezeit die Feuchtigkeit mittels Feuchtigkeitsmessgerät erhoben. Mitgliedsbetriebe werden auch in Anbau und Kulturführung betreut. Es wurden 2022 einige Bodenproben entnommen und Düngeempfehlungen für den Getreideanbau erstellt. Ziel war es dabei, die Erträge zu optimieren und die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten bzw. zu verbessern.

Im biologischen Getreideanbau war die Umsetzung der gesetzlich geforderten Fruchtfolge eine Herausforderung. In engem Austausch mit Kontrollstellen und dem Amt für Landmaschinen und biologische Produktion wurden mögliche Lösungen besprochen, welche betriebsindividuell angepasst wurden.

In einer eigens organisierten Weiterbildung wurde Nutzen und technische Details einer Trocknungsanlage für Getreide nähergebracht.

Generell war ein gesteigertes Interesse am Getreideanbau zu spüren, welches sich in der Anzahl an Beratungsstunden widerspiegelte.

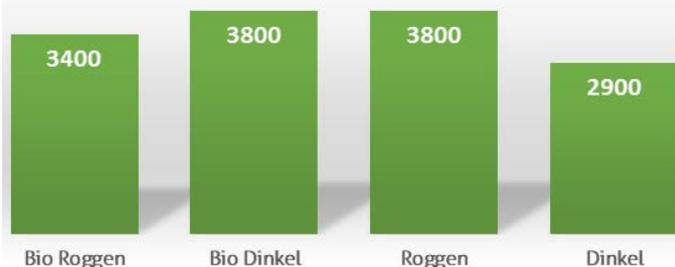
Die Getreideernte 2022 lief gut ab und es konnten hohe Erntemengen von guter Qualität verzeichnet werden. Der schneearme Winter und der warme, trockene Sommer ermöglichten eine teils frühere Ernte. Nachtrocknung der Ernte war nur in seltenen Fällen notwendig.

2022 wurden auf ca. 93 ha Dinkel und Roggen und auf 2 ha Gerste für die Regiokorn Initiative angebaut. Die Verteilung der Flächen ist in den nachfolgenden Grafiken ersichtlich.

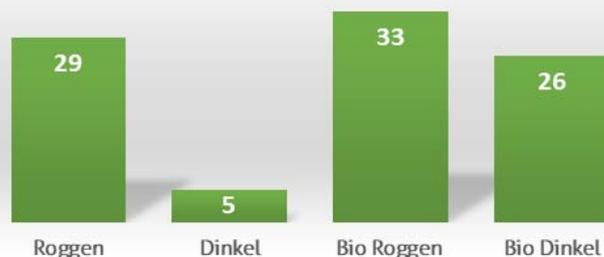
Erntequalität und Erntemengen waren heuer durch die günstigen Witterungsbedingungen in den meisten Fällen sehr zufriedenstellend. Die gewünschte Fallzahl von 180 Sekunden beim Roggen, sowie 280 Sekunden beim Dinkel wurde erreicht. Das erforderte Hektolitergewicht von 72 kg/hl wurde, sei es beim Roggen wie auch beim Dinkel (ohne Spelz), erreicht.

Für ein neues Projekt wurde 2022 auf 6 ha Hafer, welcher teilweise durch den BRING mitbetreut wurde, angebaut.

Hektarerträge Regiokorn 2022 (kg)

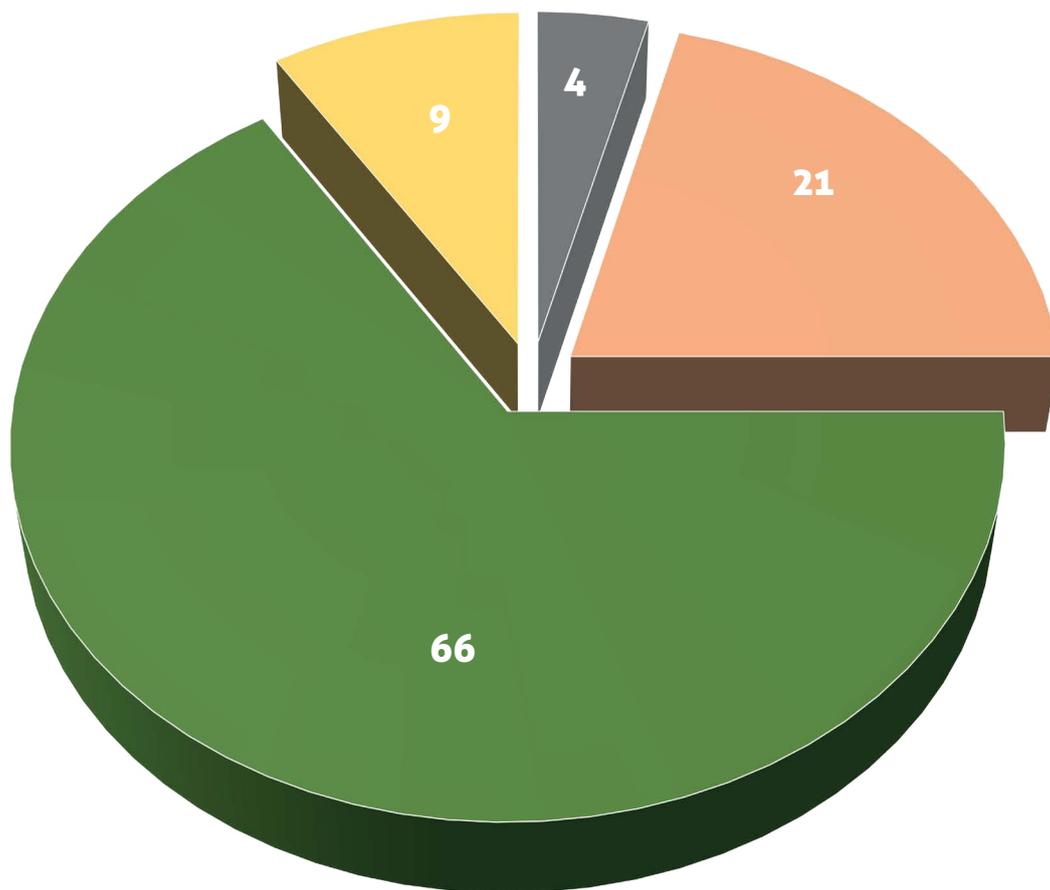


Flächenaufteilung Regiokorn nach Getreideart in Hektar





HEKTAR 2022 (%)



■ Bozen ■ Eisacktal ■ Pustertal ■ Vinschgau

GRÜNLAND UND ACKERFUTTERBAU

Im Frühjahr wechselte Marion Mayr von der Grünlandberatung in die Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit des BRING. Mit Juli 2022 wurde deshalb das Grünlandteam durch Alexander Helfer verstärkt. Dieser betreut nun die Beratungsanfragen im Raum Sterzing und Eisacktal. Irene Holzmann übernimmt das Beratungsgebiet von Marion Mayr. Die Beratungen im Bereich Grünland waren in diesem Jahr vor allem von den Trockenperioden sowie den steigenden Preisen geprägt. Bereits der Winter 2021/22 erwies sich als sehr niederschlagsarm, sodass zwar der Vegetationsbeginn rasch von statten ging, aber das weitere Pflanzenwachstum etwas gehemmt wurde. Im Frühjahr ergaben sich aber auffällig viele Telefonanfragen, hinsichtlich der in den vergangenen Jahren ausgestellten Düngeempfehlungen. Aufgrund des Anstiegs der Düngemittelpreise auf das 3- bis 4-fache wurde den Betrieben bei Möglichkeit empfohlen die Düngungsmaßnahmen auf das nächste Jahr zu verschieben. Ebenso viele Telefonanfragen erreichten die BeraterInnen in den Sommermonaten hinsichtlich der Trockenperiode. Vor allem im Juli konnte in Folge des ausbleibenden Niederschlags und der hohen Hitze kein Futter geerntet werden. Die Grünlandbestände haben die Trockenzeit aber sehr gut überstanden und konnten sich bei den meisten Betrieben mit eintretendem Niederschlag wieder einigermaßen erholen. Der ausgefallene Aufwuchs im Sommer konnte durch die warme Herbstperiode zum Teil ersetzt werden. So wurden noch im November die letzten Aufwüchse siliert und Flächen konnten länger beweidet werden als üblich.

Eine Zunahme von Beratungsanfragen wurden auch bei den Alminteressentschaften festgestellt. Im Bereich Grünland ging es dabei in erster Linie um die Verbesserung der Futterqualität und des Pflanzenbestandes sowie dessen Nährstoffversorgung. Bei den Flurbegehungen auf den Almen war vor allem das Borstgras und die Kalkdüngung ein wichtiges Thema.

Die Schwerpunkte der Einzelberatungen vor Ort im Bereich Grünland und Ackerfutterbau waren vor allem die Düngung mit 29 % und Sanierung von Futterflächen mit 38% Beratungsanteil. Der hohe Anteil von Düngungsberatungen spiegelt sich auch in der Anzahl der entnommenen Bodenproben von



insgesamt 109 Einzelproben wider. Im Rahmen eines Projektes in Pfalzen wurden zudem im Herbst 12 Einzelproben von Grünland und Maisflächen entnommen, bei welchen unter anderem auch Nitrat untersucht wurde.

Hinsichtlich Bodenproben wurde das Projekt zu den Nitratanalysen in Pflanzen im Herbst mit den letzten Probenahmen abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden dem Stadtwerk Bruneck sowie dem Amt für Wassernutzung präsentiert. Die Analyseergebnisse waren vielversprechend und es können mit einfachen Bewirtschaftungsmaßnahmen noch weitere Verbesserungen erzielt werden. Auch die gemeinsame Ausarbeitung des neuen Dekrets des Gewässerschutzes zur Düngung in der Landwirtschaft konnte weitestgehend abgeschlossen werden.

Im Frühherbst wurden erstmals auch auf den Dauer- und Wechselwiesen Flurbegehungen organisiert. Bei diesen Flurbegehungen wurden mit mehreren Landwirten, gemeinsam verschiedene Wiesen begutachtet und eventuelle Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Diese Beratungsform soll in Zukunft die Einzelberatung ergänzen, um praktische Informationen schneller an den Landwirt zu bringen und um Ressourcen zu sparen. Der größte Vorteil in den Flurbegehungen liegt bei der Möglichkeit, dass Landwirte selbst ihre Erfahrungen untereinander austauschen und diskutieren können.

Weidehaltung

Im Bereich Weidehaltung konnte 2022 ein hohes Interesse beobachtet werden. Hauptberatungsthemen waren der Einstieg in die Weidehaltung und die Weideregulung auf Bio-Betrieben. In der Beratung wurden die verfügbaren Flächen begutachtet und ein Weideplan erstellt. Für Bio-Betriebe wurde eine Vorlage für die notwendige Weidedokumentation ausgearbeitet. Im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes wurde ein Praxistag Weide mit den Hauptthemen Weidemanagement, Tiergesundheit und Fütterung abgehalten.

Der Sommer 2022 stellte die Beweidung in einigen Zonen vor große Herausforderungen, da die anhaltende Trockenheit und die hohen Temperaturen den Weidebeständen stark zusetzten.

Es wurden auf mehreren Almflächen Bodenproben und Erhebungen des Pflanzenbestands durchgeführt und daraufhin Düngeempfehlungen ausgearbeitet, welche mit der zuständigen Forstbehörde besprochen wurden.

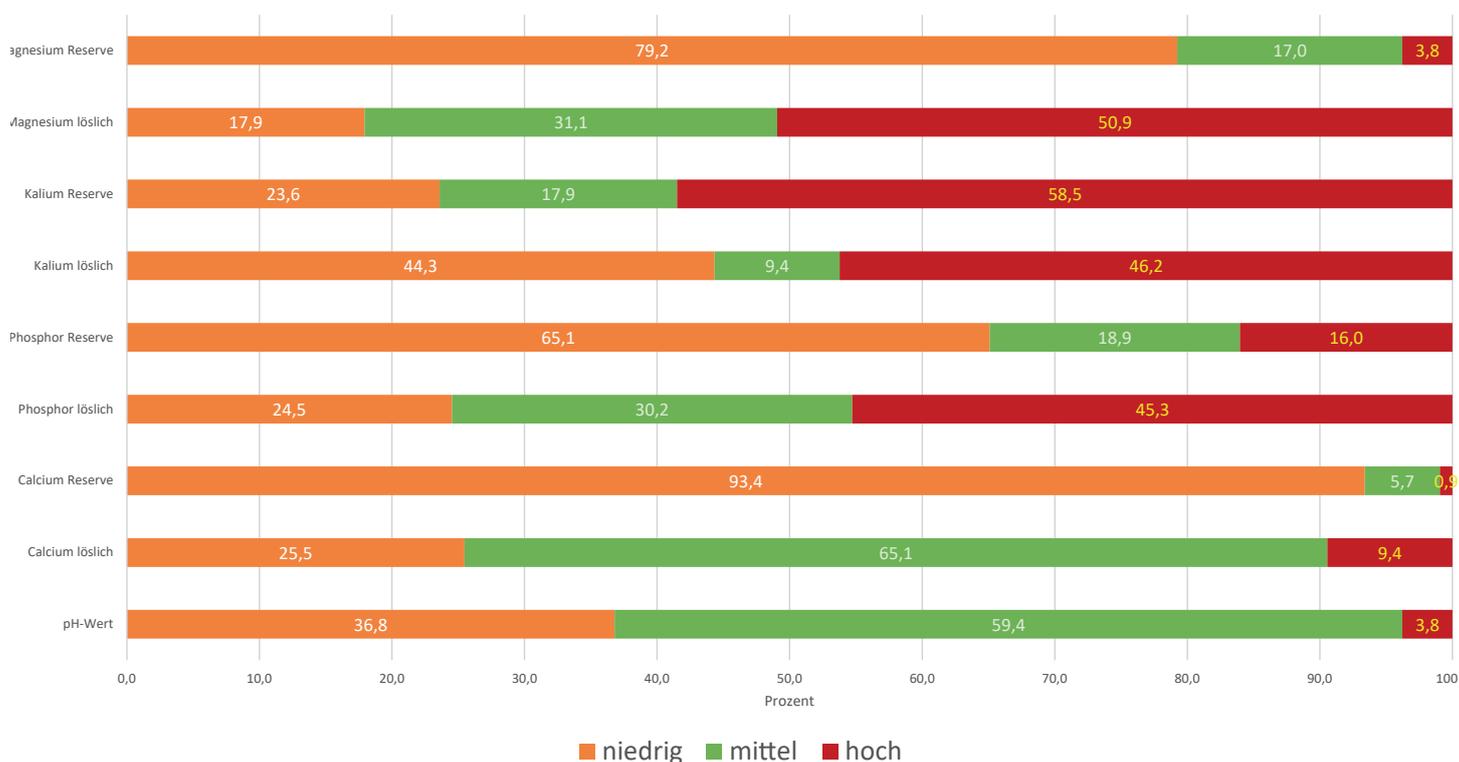
Die Beraterin Irene Holzmann konnte an einer Fortbildung zum Thema „Almweide“ in Vinschgau teilnehmen.

Maisanbau

Nach einer guten Jugendentwicklung setzte die langanhaltende Dürreperiode im Sommer dem Silomais gebietsweise deutlich zu. Vor allem im Eisacktal bis hin ins untere Pustertal ergaben sich auf Flächen ohne Bewässerung teilweise starke Trockenschäden und häufig war auch ein stärkerer Befall mit dem Maisbeulenbrand feststellbar.

Die Maisreife war um etwa zwei Wochen verfrüht. Während bei Trockenschäden Ertrag und Qualität oft deutlich geringer waren, profitierten vor allem die Grenzstandorte mit ausreichender Wasserversorgung von der Hitze und konnten durch die vollständige Abreife auch bessere Qualitäten einfahren. 2022 wurde zusammen mit dem Pflanzenschutzdienst und dem Versuchszentrum Laimburg wieder das Monitoring des Maiswurzelbohrers durchgeführt, wobei der BRING zwei Standorte in den Gemeinden Mühlbach und Vintl betreute.

Bodenanalysen - Übersicht der Nährstoffversorgung in Prozent



SONDERKULTUREN

BeerenoBST

Das Anbaujahr 2022 hat sowohl die Beratung als auch die Anbauer vor neue Herausforderungen gestellt. So hat der trockene und z. T. sehr windige Winter zu einer Austrocknung des Bodens und auch der Pflanzen geführt, wodurch in einigen Kulturen vermehrt Trockenschäden zu verzeichnen waren; davon betroffen waren vor allem Heidel- und Himbeeren. Aufgrund des relativ milden Frühjahrs waren hingegen wenig bis keine Spätfröste zu verzeichnen, sodass sich die Pflanzen gut entwickeln konnten. Der sehr warme Sommer hingegen hat zu einigen Schwierigkeiten geführt. Die Entwicklung der Blüten und damit der Früchte war sehr schnell, wodurch die Ernte beispielsweise im Martelltal bereits Anfang Juni begonnen hat und relativ zügig vorangeschritten ist. Mit der heißen Witterung ging auch eine rasche Vermehrung verschiedener Schädlinge einher. Insgesamt konnte bei etwas geringeren Mengen eine gute bis sehr gute Qualität erreicht werden, sodass auch in den meisten Betrieben zufriedenstellende Preise erzielt werden konnten.

Im vergangenen Jahr wurde wiederum der Pflanzenschutzleitfaden für den BeerenoBstbau neu aufgelegt und im Zeitraum Februar bis März an alle Mitglieder verteilt. Im Zuge dessen wurde außerdem eine neue Pflanzenschutzstrategie, im Speziellen für die Botrytisbekämpfung erarbeitet, welche den Mitgliedern bei der Pflanzenschutzgespräche am 17.02.2022 in einer online-Veranstaltung nähergebracht wurde. Ein weiteres wichtiges Thema der Veranstaltung war der Einsatz von Nützlingen zur Bekämpfung von Thripsen, Spinnmilben, Blattläusen und der Himbeerblattmilbe. Mit Beginn der Vegetationsperiode wurde die Beratung vor Ort bei den Betrieben aufgenommen. Bei zahlreichen und regelmäßigen Einzelberatungen wurden den Produzenten relevante Informationen zum Anbau, Pflanzenschutz, Düngung und Pflegemaßnahmen zur Verfügung gestellt. Einen wichtigen, wenn auch zeitintensiven Teil der Tätigkeiten, bildete das Monitoring, welches gemeinsam mit den anderen Beratern im Bereich Sonderkulturen und Pflanzenbau durchgeführt wurde. So wurden auch 2022 vom BeerenoBstberater die Standorte im Vinschgau für das Monitoring der Kirschessigfliege (*Drosophila*

suzukii) und der Marmorierten Baumwanze (*Halyomorpha halys*) betreut. Zudem wurden im Zeitraum von März bis September, in einem Abstand von je zwei Wochen, vierzehn Rundschreiben erarbeitet und unseren Mitgliedern damit wichtige Informationen zeitnahe zur Verfügung gestellt. Im April 2022 fuhren die Berater im Bereich BeerenoBst zu einem Betrieb im Veneto, welcher sich v. a. Dingen mit der Züchtung von neuen Himbeersorten beschäftigt, aber auch selbst Himbeeren anbaut und diese als Verantwortlicher in einer Vermarktungsorganisation vertreibt. Dieser konnte auch als Referent für die 1. BeerenoBsttagung, welche am 03. Februar 2023 in Bozen stattfinden wird, gewonnen werden. Ein besonderes Augenmerk hat die Anbauberatung dieses Jahr auf die Kultivierung von Himbeeren und Erdbeeren als Substratkultur gelegt. So konnten vier Landwirte beim Einstieg in den Substratanbau begleitet und gemeinsam wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Zusätzlich wurde auch zu einer Düngemittelfirma ein enger Kontakt aufgebaut, um die Fertigation im spezialisierten Substratanbau zu optimieren. Des Weiteren wurde im Zeitraum Juni bis Juli das Projekt „Rückstandsmonitoring“ abgeschlossen, welches drei Jahre in Zusammenarbeit mit der Vi.P und der MEG durchgeführt wurde. Im Rahmen dieses Projektes wurden über drei Anbaujahre Erdbeerproben in den Feldern gezogen, dessen Daten in die Erarbeitung der Bekämpfungsstrategie einfließen. Abgesehen von der täglichen Beratungstätigkeit haben die Berater an diversen Besprechungen mit dem Versuchszentrum Laimburg, der Fachgruppe BeerenoBstbau sowie mit den Verantwortlichen der MEG teilgenommen.

Kräuteranbau

Im Kräuteranbau war in diesem Jahr die Nachfrage nach Beratung sehr gering, so wurden im gesamten Anbaujahr nur zwei Beratungen in Anspruch genommen. Im Juni 2022 wurde in Zusammenarbeit mit der „Südtiroler Kräutervereinigung“ ein Feldtag beim Kräuteranbauer „Fasui“ durchgeführt, bei welchem neben der Besichtigung der Anbauflächen in Burgeis auch die Verarbeitung und Lagerung von

Kräutern in Latsch besichtigt wurde. Die im Oktober von der Laimburg veranstaltete Fachtagung für den Kräuteranbau bot zudem eine gute Möglichkeit, sich über die Tätigkeiten im Kräuteranbau in Südtirol und den umliegenden Provinzen und im Nachbarland Tirol zu informieren und sich mit Kollegen auszutauschen. Im Rahmen des Projekts INNOProdukte, welches mit verschiedenen Projektpartnern gemacht wird, wurde neben verschiedenen Besprechungen ein Merkblatt zum „Einstieg in den Kräuteranbau“ erarbeitet. Im Zuge dieses Projektes wurde auch an einer Exkursion in Kastelbell/Tschars teilgenommen, bei welcher die Safranernte im Vinschgau besichtigt wurde. In Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg, der Fachschule Laimburg und dem Amt für Forstverwaltung wird außerdem aktuell an der Überarbeitung des Dekrets für den Kräuteranbau gearbeitet.

Gemüse

In Südtirol werden auf größeren Flächen speziell die Kulturen Kartoffel, Blumenkohl, Kopfkohl, Radicchio, Salat und Rote Beete angebaut. In der Direktvermarktung werden viele verschiedene Gemüsekulturen auf einer kleinen Anbaufläche kultiviert. Besonders in der Direktvermarktung ist der geschützte Anbau für Tomaten, Gurken, Paprika, Aubergine und andere wärmeliebenden Gemüsekulturen von Bedeutung. Im März 2022 wurde das Gemüseberatungsteam mit Andrea Wenger verstärkt. Zu Beginn wurde Andrea von Melanie eingelernt. Anschließend kümmerte sich Andrea vor allem um die Gemüseberatungen im Raum Eisacktal, Pustertal und Wipptal. Melanie hat die Gemüseberatungen im westlichen Teil Südtirols, Bozen, Unterland bis Barbian weitergeführt. Dieses Anbaujahr war aufgrund der Trockenheit und Hitze für den Gemüseanbau eine große Herausforderung. Beispielsweise haben Hitze und Trockenheit vermehrt zu Qualitätsproblemen im Kartoffelanbau geführt. Aber auch Bor- und Calciummangel spielten bei Blumenkohl und das Randen bei Salat eine große Rolle. Durch die warme und trockene Witterung hat auch die Kohlschabe in einigen Kohlbeständen Probleme bereitet, besonders in jenen Anbaufeldern, wo eine rechtzeitige Behandlung verpasst wurde. Um den

Einflug der Kohlflyge auf Kohlbeständen zu verhindern, wurde vermehrt bei den Beratungen auf den Einsatz von Kulturschutznetzen hingewiesen. Die Kohlflyge ist genauso wie andere Gemüsefliegen, z. B. die Möhrenflyge, nur sehr schwer bekämpfbar, da für die chemische Bekämpfung im Moment keine geeigneten Pflanzenschutzmittel zur Verfügung stehen bzw. es Probleme in der Zulassung gibt. Im Jahr 2022 wurden im Bereich Gemüsebau einzelne Erstberatungen durchgeführt, welche sowohl von Neueinsteigern als auch von bereits tätigen Gemüseproduzenten in Anspruch genommen wurden. Es wurden auch sehr viele allgemeine und regelmäßig durchgeführte Einzelberatungen vor Ort in ganz Südtirol durchgeführt. Dabei standen speziell die Themen Düngung, Erkennen von Schädlingen und Schaderregern, vorbeugende Maßnahmen und möglichen Bekämpfungsmaßnahmen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln, Anbautechniken, Fruchtfolgeplanung und Anbauplanung im Vordergrund. Auch die Anfragen für Gründüngung, Market Gardening und Kompostierung sind angestiegen. Im Jahr 2022 wurden für folgende Kulturen Pflanzenschutzmittellisten ausgearbeitet und den BRING-Mitgliedern zur Verfügung gestellt: Blumenkohl, Brokkoli, Fenchel, Kartoffel, Kohlrabi, Rote Beete, Radicchio, Eisberg & Kopfsalat, Stangensellerie, Pak Choi, Kopfkohl, Karotte und Lauch. Zusätzlich wurde die Broschüre „Kartoffelanbau“, „Pflanzenschutz Kartoffel 2022“ und „Pflanzenschutz Blumenkohl 2022“ überarbeitet und den BRING-Mitgliedern ausgehändigt. Es wurden die Kirschessigflyge, die Möhrenflyge und die Marmorierete Baumwanze an mehreren Standorten monitort. Während der Anbausaison von Anfang März bis Ende September 2022 wurden insgesamt 14 „Rundschreiben – Sonderkulturen“, zu aktuellen Themen im Gemüse- und Beerenanbau, ausgearbeitet und den Mitgliedern zugesendet. Im Vinschgau wurden 2 gut besuchte Flurbegehungen zum Thema Blumenkohlanbau abgehalten. Dabei wurde auch auf Fragen im Bereich Kartoffelanbau eingegangen. 2022 bot der BRING im Bereich Gemüsebau zwei Mal den Vortrag „Kartoffelanbau: von der Pflanzvorbereitung bis zur Lagerung“ und „Gut geplant durchs Anbaujahr: Kräuter- und Gemüsebau“ an. Zudem wurden auch zwei Kurse im Rahmen des Junglandwirtelehrganges und vier Vorträge für die Schulklassen in der Fachschule Dietenheim abgehalten.



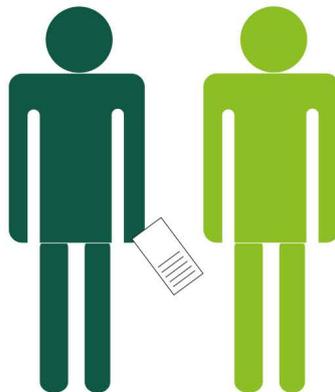
BETRIEBSWIRTSCHAFT
219



Bauwesen
842



SONDERKULTUREN
1.269



Ø ANZAHL BERATUNGEN
PRO BETRIEB
4,3



VIEHWIRTSCHAFT
1.753



PFLANZENBAU
1.110

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Tagungen

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung wurden auch im Jahr 2022 sehr viele Veranstaltungen online oder in Hybridform (online und in Präsenz) abgewickelt. Online-Veranstaltungen erreichten Landwirtinnen und Landwirte aus allen Landesteilen und wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum sehr gut angenommen.

15. Südtiroler Berglandwirtschaftstagung

Diese Tagung ist eine der wichtigsten Fixtermine des BRING. Die 15. Auflage der Südtiroler Berglandwirtschaftstagung fand am 7. Jänner im Forum in Brixen statt und widmete sich dem Thema „Tierwohl und Tierschutz in der Berglandwirtschaft“. Die Veranstaltung fand in hybrider Form statt. Sowohl Referenten als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren vor Ort in Brixen dabei, andere hingegen waren online zugeschaltet und verfolgten die Tagung über die Bildschirme. In Summe verfolgten knapp 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Landesteilen die alljährliche Tagung. BRING-Obmann Daniel Gasser eröffnete die Tagung und wies darauf hin, dass Konsumenten die Produktion von Lebensmitteln stark beobachten und zurecht eine lückenlose Rückverfolgbarkeit fordern. In seinen Grußworten berichtete Landwirtschaftslandesrat Arnold Schuler, dass die Erhaltung der kleinstrukturierten

Berglandwirtschaft oberste Priorität habe und es bisher gut gelungen sei, Betriebe in Südtirol in der Produktion zu halten. Themen wie Tierwohl und Umwelt seien Herausforderungen, diese gelte es jedoch als Chance zu sehen, dass sich die Südtiroler Berglandwirtschaft hier noch besser positioniere. Direktvermarktung und Urlaub auf dem Bauernhof seien für die Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe wichtige Säulen, informierte anschließend SBB-Landesobmann Leo Tiefenthaler. Als Fachvortragende fungierten anschließend neben Europaparlamentarier Herbert Dorfmann (Thema: „Die neue GAP – das erwartet Südtirols Berglandwirtschaft“), auch Dr. Michael Marahrens vom Institut für Tierschutz und Tierhaltung des Friedrich-Löffler-Instituts („Brennpunkt Tiertransporte“), Dr. Uwe Holzmann vom Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes („Die Realität der Schlachtung in Südtirol“), Martin Schweigl vom Bauernguethof in Pfelders („Ein Psairer geht seinen Weg – Praktikerbericht“) sowie Annemarie Kaser und Angelika Oberkofler vom Sennereiverband Südtirol („Tierwohl in Südtirol – was kommt auf uns zu?“).

Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter

„Ganzjährige Qualitätslämmer- und Qualitätskitzproduktion“ diesem Thema widmete sich die Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter am Freitag, dem 4. Februar in einer Online-Veranstaltung. Im Mittelpunkt standen Vorträge über die Vermarktung, das Management und die Qualitätsanforderungen am Schlachthof. Die Veranstaltung findet alle zwei Jahre statt. Somit freuen wir uns auf die nächste Ausgabe Anfang des Jahres 2024.

Expertenforum Berglandwirtschaft

Nach einer Pause von knapp zwei Jahren fand am 18. Februar das Expertenforum Berglandwirtschaft, zum ersten Mal in digitaler Form, statt. Die Fachtagung wurde gemeinsam vom BRING und dem Versuchszentrum Laimburg organisiert und brachte zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Bereiche Wissenschaft und Forschung, Landwirtschaft, Beratung, Berufsbildung und öffentliche Verwaltung sowie einige Landwirte zum Gespräch zusammen.



Internationale Weidetagung

In Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg und der Freien Universität Bozen hat der BRING am 7. und 8. Juni die Internationale Weidetagung zum Thema „Grenzen und Möglichkeiten der Weidehaltung im Berggebiet“ organisiert. Die Veranstaltung wurde an der Freien Universität Bozen abgehalten. Im Zuge der zweitägigen Veranstaltung präsentierten Forscher aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Luxemburg und Südtirol die neuesten Ergebnisse und Erkenntnisse rund um das Thema „Weidehaltung“.

Tag der Ackerbautechnik

Am 8. Oktober luden der BRING in Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg, dem Maschinenring Südtirol und der Freiwilligen Feuerwehr Dietenheim zum Tag der Ackerbautechnik in Luns/Dietenheim ein. Im Mittelpunkt stand dabei der Boden als wertvollste Grundlage für die landwirtschaftliche Produktion. Der Fachberater Manuel Böhm aus Österreich hielt einen Fachvortrag zur Bodenbearbeitung. Seitens des BRING lieferten Melanie Graf und Andrea Wenger, zuständig für die Gemüsebauberatung, wertvolle Inputs. Sie referierten über Feldhygiene im Gemüsebau und gingen insbesondere auf die Themen Zwischenfrüchte und Gründüngung, die Bedeutung der Fruchtfolge im Gemüsebau, die Bodenbearbeitung, Düngung und Nacherntemanagement ein. Im Anschluss daran berichtete Manuel Pramsohler, Leiter der Arbeitsgruppe Ackerbau am Versuchszentrum Laimburg über

die richtige Saatbettbereitung, Zwischenfruchtanbau und mögliche Winterfrüchte. Zusätzlich zu diesen drei Vorträgen fanden Maschinenvorfürungen statt. Bei der Auswahl der Maschinen und Geräte wurde bewusst darauf geachtet, unterschiedliche Arbeitsweisen vorzuführen und zu besprechen. Vorgeführt wurden Geräte, die im Acker- und Gemüsebau, insbesondere auch für Direktvermarkter, von Bedeutung sind.

Vinschger Berglandwirtschaftstag

Am 11. November fand der alljährliche Vinschger Berglandwirtschaftstag an der Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg in Burgeis statt. Behandelt und diskutiert wurde diesmal das Thema „Landwirtschaft ohne Nutztiere?“.

Folgende Vorträge wurden abgehalten: „Können wir auf Nutztiere verzichten?“, „Das Potenzial von Grünlandbeständen nutzen“, „Investitionsprozess und die Umbauplanung des Wirtschaftsgebäudes des elterlichen Betriebes - Maturaprojekt“.

Die Vinschger Berglandwirtschaftstagung, organisiert vom BRING in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Bauernbund Bezirk Vinschgau, der Raiffeisenkasse Obervinschgau und der Fachschule Fürstenburg, konnte auch 2022 in Präsenz abgehalten werden.

Netzwerk Berglandwirtschaft

Am Freitag, 1. Dezember fand im Haus der Tierzucht in Bozen ein Treffen des Netzwerkes Berglandwirtschaft statt. Dabei handelt es sich um eine Koordinierungs- und Informationsplattform mit dem Ziel, die Akteure der Berglandwirtschaft in den Bereichen Beratung sowie Aus- und Weiterbildung zu vernetzen und aktuelle Themen zu diskutieren. Bei der Veranstaltung referierten Martin Pazeller, Direktor der Abteilung Landwirtschaft zu den Förderungen der GAP 2023 – 2027 sowie Angelika Oberkofler vom Sennereiverband zum Projekt Tierwohl Südtirol. Außerdem stellten Giovanni Peratoner vom Versuchszentrum Laimburg und Matthias Gauly von der Freien Universität Bozen die jeweils laufenden Forschungsprojekte für die Berglandwirtschaft vor. Ein interessanter Nachmittag mit vielen TeilnehmerInnen und angeregten Diskussionen.



Zusammenarbeit mit Schulen

Sehr wichtig für den BRING ist die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Schulen, um in direkten Kontakt mit den zukünftigen Landwirtinnen und Landwirten zu treten. Im Rahmen von Vorträgen, Kursen und Praxistagen informierten die BRING-Berater über sämtliche Themen der Berglandwirtschaft und erfuhren dabei reges Interesse der Schüler. Auch durch die Vorträge im Rahmen der Junglandwirte-Lehrgänge, welche an den Schulen organisiert werden, konnten die zukünftigen Hofübernehmer wichtiges theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen mitnehmen. Mit einem Informationsstand, im Rahmen des Unternehmertages am 17. März, an der Oberschule für Landwirtschaft in Auer, stellte sich der BRING nicht nur zukünftigen Hofübernehmern sondern auch möglichen zukünftigen Beraterinnen und Beratern vor. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler war groß und der BRING konnte zahlreiche Kontakte knüpfen.

Projekte und Arbeitsgruppen

Die Mitarbeiter des BRING waren auch im abgelaufenen Jahr bei zahlreichen Projekten sowie in verschiedensten Arbeitsgruppen beschäftigt. Das betrifft sowohl regionale als auch überregionale Projekte. Diese aktive Rolle ermöglicht es uns, die Sicht der Beratung und der Praxis auf den landwirtschaftlichen Betrieben, einzubringen.

Vorträge und Veröffentlichungen

Das Halten von Vorträgen bei Vollversammlungen und sonstigen Veranstaltungen, u. a. im Auftrag von verschiedensten Vereinen und Verbänden ist für den BRING ein wichtiges Werkzeug in der Öffentlichkeitsarbeit, genauso wie die zahlreichen Veröffentlichungen. Damit gelingt es, wichtige Informationen zu den Bäuerinnen und Bauern zu bringen. Über diese Kanäle werden auch Nicht-Mitglieder erreicht und Informationen wie beispielsweise rund um den Pflanzenschutz werden auf diese Weise allen Anbauern zugänglich gemacht. Fachbeiträge erscheinen regelmäßig im Südtiroler Landwirt, aber auch andere Fachzeitschriften greifen gerne auf

unsere Fachartikel zurück. Der Eigenbestandsbesamerkurs, organisiert von der Vereinigung der Südtiroler Tierzuchtverbände, wurde zwei Mal abgehalten. Bei beiden Kursen fungierten die Tierärztinnen des BRING als Fachvortragende.

Leitfäden, Mitgliederzeitschrift BRING-News, Info-Blätter

Die Liste an Informationsmaterialien für die Bäuerinnen und Bauern ist lang. Über alle Fachbereiche hinweg stehen Leitfäden und Info-Blätter zur Verfügung. Neu erschienen ist im abgelaufenen Jahr "Aus der Praxis: Eutergesundheit". Alle anderen Veröffentlichungen, insbesondere die Leitfäden zum Pflanzenschutz sowie jener zum Bedarf Milchkuh, Rindermast und Mineral- und Vitaminstoffversorgung, wurden laufend angepasst und aktualisiert. Während die Leitfäden einen umfassenden Blick auf eine Materie werfen und ein Fachgebiet ausführlich beschreiben, liefern Info-Blätter auf ein bis drei Seiten einen kompakten Überblick über ein Spezialgebiet, welches idealerweise im Zuge von Beratungsgesprächen vertieft wird. In Summe verfügt der BRING über 125 Infoblätter, 12 davon wurden im Jahre 2022 neu erstellt.

Rundschreiben

Die monatlichen Rundschreiben sind eine weitere, effiziente und unkomplizierte Möglichkeit, unsere Mitglieder am Ende eines jeden Monats über aktuelle Themen und Beratungsempfehlungen zu informieren. In Fragen des Pflanzenschutzes, bei gesetzlichen Auflagen und anderen wichtigen Terminen versenden wir diese während der Saison in entsprechend kürzeren Abständen (ungefähr alle zwei Wochen) an alle Mitglieder. Außerdem werden vier Rundschreiben pro Jahr an alle Mitglieder zu den Themen Bio und Tiergesundheit verschickt. Am Ende jedes Rundschreibens gibt es eine Übersicht über die nächsten Weiterbildungen. Im abgelaufenen Jahr gingen 31 Rundschreiben an unsere Mitglieder.

Die Gefahr lauert im Gras: Giftpflanzen auf der Weide und deren biologische Regulierung

In den letzten Jahren häuft sich das Vorkommen von Giftpflanzen auf Wiesen und Weiden. Vielen sind im frischen Zustand am gefährlichsten und stellen somit auf der Weide ein Problem dar. In dem folgenden Artikel werden einige wichtige Giftpflanzen und deren Management beschrieben. Irene



Kreuzkraut wächst auf magere trockenen Böden, während d. Alpenkreuzkraut nährstoffreich überdüngte Böden bevorzugt. Überweidung ist unbedingt ; verhindern. Auch ein Reinigung schnitt minimiert die Etablierung des Kreuzkrauts. Es ist dafür Sorge zu tragen, Blüten- und Samenbildung zu vermeiden. Als wirksame Bekämpfungsmethode hat sich das Ausreißen einzelner Pflanze bewährt. Dabei ist es unbedingt angeraten Handschuhe zu tragen da das Gift auch über die Haut aufgenommen werden kann. D. Schmalblättrige Kreuzkraut wird durch Regulierungsmaßnahmen im Herbst am meisten geschwächt.

Kreuzkraut servierung abgebaut. Die Aufnahme von größeren Mengen führt

Herbstzeitlose (*Colchium autumnale*)

Warum sind Pflanzen giftig?

Auf Wiesen und Weiden findet man eine Vielzahl an unterschiedlichsten Pflanzenarten. Sei es auf intensiven wie auch auf extensiv genutzten Flächen kann es unter bestimmten Umständen zur Ausbreitung unerwünschter Pflanzenarten kommen. Gehören zu diesen Pflanzen auch giftige Arten, ist Vorsicht geboten. Pflanzen haben im Laufe der Evolution unterschied-

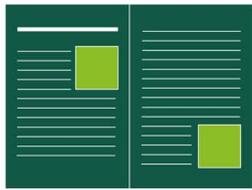
lichste Strategien entwickelt, um sich vor Fressfeinden, von der Raupe bis zum Rind, zu schützen. Zu den wichtigsten zählt die Bildung von Giftstoffen, chemische Verbindungen, die hauptsächlich den Gruppen der Glykoside, Alkaloide oder Gerbstoffe zu zuordnen sind.

Die Dosis macht das Gift

Was schon Paracelsus wusste, trifft auch heute mehr oder minder

zu. Je nach Giftigkeit (Pflanzenteil, Pflanzenteile trocken oder frisch), Häufigkeit der Aufnahme und Empfindlichkeit der Tierart können unterschiedlich starke Vergiftungen ausgelöst werden. Wie gefährlich eine Pflanze ist, wird danach beurteilt, welche Menge ein Tier aufnehmen muss, um Vergiftungssymptome hervorzurufen:

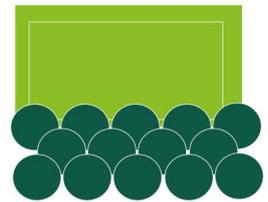
Giftigkeit	Symbol	Vergiftungssymptome
------------	--------	---------------------



FACHARTIKEL
77



LEITFÄDEN
10



TAGUNGEN
6



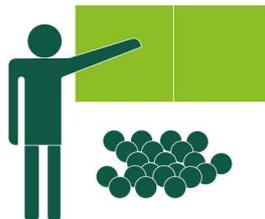
RUNDSCHREIBEN
31



VORTRÄGE
70



INFOBLÄTTER
125



VORTRÄGE FÜR SCHÜLER
11

WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNGEN



Praxistag Weide und Weidemanagement, 28.04.2022, Abtei

Die Erstellung des Weiterbildungsprogrammes erfolgte in enger Absprache mit den einzelnen Fachbereichen innerhalb des BRING. Auch der Austausch mit anderen Weiterbildungsanbietern ist hierbei sehr fruchtbar. Dadurch werden einerseits Synergien geschaffen und Doppelgleisigkeiten vermieden. Das umfangreiche Weiterbildungsprogramm des BRING wurde auch teilweise wieder online abgewickelt um Landwirtinnen und Landwirte aus allen Landesteilen zu erreichen. Wir sind aber dennoch überzeugt, dass der Austausch und die Diskussionen bei Präsenzveranstaltungen von großer Wichtigkeit sind und für die Teilnehmer eine enorme Bereicherung darstellen. 19 Weiterbildungsveranstaltungen fanden online und 37 in Präsenz statt.

Ende des Jahres wurden in Zusammenarbeit mit dem Tierärztlichen Dienst des Südtiroler Sanitätsbetriebes Kurse zum Thema „Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht“ sowie

der Kurs „Schulung zum Erhalt des Sachkundennachweises für die tierschutzgerechte Schlachtung“ organisiert und abgehalten. Die tierschutzgerechte Schlachtung ist und bleibt ein wichtiges Thema und wird auch zukünftig im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen vertieft.



Schulung zum Erhalt des Sachkundennachweises für die tierschutzgerechte Schlachtung, 22.12.2022, Bozen

GRUPPENBERATUNGEN

Auch Gruppenberatungen fanden im abgelaufenen Jahr wieder statt. Diese, zu den Einzelberatungen und Weiterbildungskursen zusätzlich angebotenen Veranstaltungen, wurden exklusiv für Mitglieder konzipiert. Ziel ist es, aktuelle Themen in Kleingruppen zu besprechen. Dazu zählen gemeinsame Betriebsbesichtigungen, Flurbegehungen und Workshops. Diese Veranstaltungen finden vorwiegend in den Ställen bzw. auf den Flächen der Mitglieder statt.

LEHRFAHRTEN

2022 fanden drei Lehrfahrten statt.

Im Juni begleitete Beraterin Irene Holzmann eine Gruppe von interessierten Getreidebauern nach Nordtirol. Dort wurden die Versuchs- und Vermehrungsflächen am Forschungsbauernhof in Imst besichtigt. Anschließend folgten die Besichtigung der Brauerei Starkenberg und die Führung durch die Saatbaugenossenschaft Flauring.

Im Juli fand die Lehrfahrt zum Thema „Gemüseanbau“ statt. In Innsbruck wurden zwei Betriebe, einer mit biologischem und einer mit konventionellem Anbau, besichtigt. Insgesamt 13 Bäuerinnen und Bauern nahmen an der Lehrfahrt teil und nutzen die Chance sich auch persönlich zum Thema auszutauschen. Begleitet wurde die Gruppe von der Beraterin für Sonderkulturen Melanie Graf.

Im Oktober wurde in Zusammenarbeit mit KOVIEH eine Lehrfahrt zum Thema Fleischproduktion in Nordtirol organisiert. Besichtigt wurden zwei Betriebe im Raum Innsbruck, welche sich auf die Mast von Rindern und Schweinen spezialisiert haben. Die Betriebe wurden vom Zuständigen für Qualitätsfleischprogramme der Rinderzucht Tirol, Matthias Mair, vermittelt, welcher die Lehrfahrt zusammen mit den Beratern des BRING Elias Tschurtschenthaler und Julian Kerschbaumer begleitete.

Neben Kursen sind Lehrfahrten ein wichtiger Teil des Weiterbildungsangebotes des BRING. Lehrfahrten ermöglichen nicht nur theoretische Inhalte in der Praxis zu sehen, sondern auch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern.



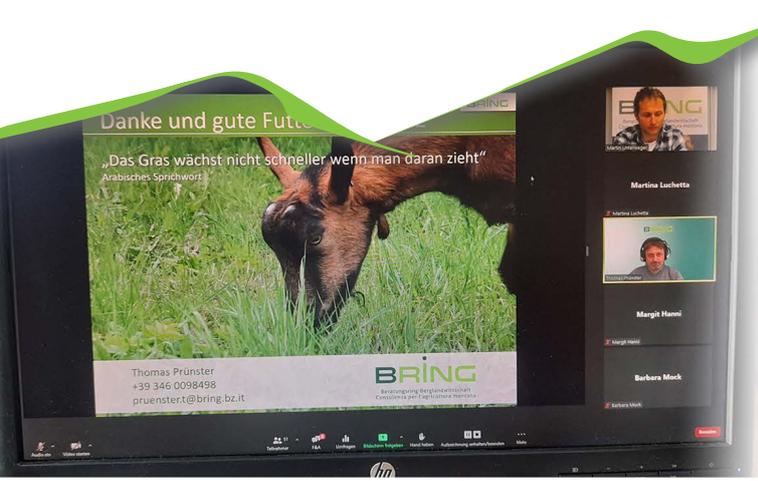
Flurbegehung Blumenkohl, 09.08.2022, Vinschgau



Lehrfahrt Gemüseanbau, 21.07.2022, Nordtirol



Lehrfahrt Fleischproduktion, 19.10.2022, Nordtirol



Jänner

Südtiroler Berglandwirtschaftstagung
 Weidemanagement
 Verbesserung bestehender Anbindeställe
 Lahmheit, darf/muss nicht sein
 Kälber: Ein gesunder Start ins Leben
 Workshop: Einflüsse der Fütterung auf den Stoffwechsel

Februar

Fachtagung für Schaf- und Ziegenhalter
 Düngung und Gewässerschutz
 Lahmheit, darf/muss nicht sein
 Pflanzenschutzsprache Beerenobst
 Grundlagen der Legehennenhaltung
 Verbesserung bestehender Anbindeställe
 Eutergesundheit: erhalten - vorbeugen - behandeln
 Schaf- und Ziegenhaltung kompakt



März

Cross Compliance - Rund um meinen Betrieb
 Vollversammlung
 Klauenpflege beim Rind selbst gemacht
 Grundlagen der Milchviehfütterung
 Die neue EU-BIO-Verordnung
 Pflanzenschutz im Grünland und Ackerfutterbau
 Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
 Erfolgreiche Pferdehaltung
 Grundlagen der Legehennenhaltung

April

Schafe richtig scheren
 Getreidetrocknung
 Verwühlte Erde
 Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
 Workshop: Einflüsse der Fütterung auf den Stoffwechsel
 Praxistag Weide und Weidemanagement



Juni, Juli

Internationale Weidetagung
 Lehrfahrt: Getreideanbau
 Lehrfahrt: Gemüsebau
 Tierschutzseminar: Transport, Stallbau und Gesundheit

Weiterbildung & Veranstaltungen

OKTOBER

Tag der Ackerbautechnik
Workshop Kuhsignale - Tierwohl im Stall
Workshop: Einflüsse der Fütterung auf den Stoffwechsel
Lehrfahrt Fleischproduktion



Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht
Schafe richtig scheren
Stallbau für Rinder: tiergerecht und einfach
Giftpflanzen auf der Weide - Erkennen und handeln!
Bewirtschaftung und Düngung meiner Wiese



November

Kartoffelanbau: von der Pflanzvorbereitung bis zur Lagerung
Klauenpflege beim Rind selbst gemacht
Vinschger Berglandwirtschaftstag
Lahmheit erkennen, beheben und vorbeugen
Cross Compliance - Rund um meinen Betrieb
Klauenpflege beim Schaf/Ziege selbst gemacht
Beerenanbau in Südtirol
Grundfutterqualität steigern - Krafftutter sparen
Giftpflanzen auf der Weide - Erkennen und handeln!



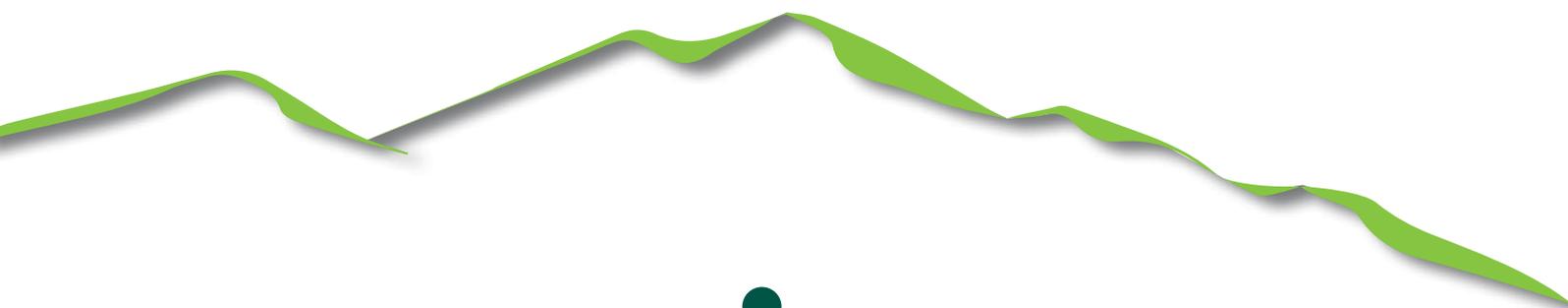
DEZEMBER

Kartoffelanbau: von der Pflanzvorbereitung bis zur Lagerung
Gut geplant durchs Anbaujahr: Kräuter- und Gemüsebau
Effizienter und nachhaltiger Einsatz von Wirtschaftsdüngern
Getreideanbau und alternative Ackerkulturen
Bedarfsberechnung Futter- und Wirtschaftsdüngerlager
Die tierschutzgerechte Tötung von Nutztieren nach EU-Recht
Gut geplant durchs Anbaujahr: Kräuter- und Gemüsebau
Erhalt des Sachkundennachweises für die tierschutzgerechte
Schlachtung



Vielen Herzlichen Dank

RÜCKBLICK 2022



BRING

Beratungsring Berglandwirtschaft
Consulenza per l'agricoltura montana

Mit freundlicher Unterstützung

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

ABTEILUNG
LANDWIRTSCHAFT



RIPARTIZIONE
AGRICOLTURA